



Vom Gesetzesentwurf zum Bundespräsidenten

Mitte Mai stand für alle interessierten RiAA, die es auch mit ihrem Terminkalender vereinbaren konnten, ein spannender und vielseitiger, von der GÖD organisierter Spätnachmittag im 1. Bezirk an der Tagesordnung.

Treffpunkt war der GÖD-Saal in der Schenkenstraße, um im dortigen modernen Vortragssaal einem Impulsvortrag zur Einbindung der GÖD in die Entstehung von Gesetzen zu lauschen. Nach einer kurzen Einführung und Vorstellung durch den Vorsitzenden der Bundesvertretung der Richter:innen und Staatsanwält:innen der GÖD Martin Ulrich, erzählte uns der Leitende Zentralsekretär der GÖD Martin Holzinger etwas über die Sozialpartnerschaft, die Gewerkschaft als Sozialpartnerin sowie ihre Aufgaben. Der Schwerpunkt des Vortrags widmete sich sodann einer dieser Aufgaben, nämlich dem Dienstrecht und der Besoldung, wobei hier insbesondere das Verhandeln von Dienstrechtsnovellen für Beamt:innen und Vertragsbedienstete,

Schulungen sowie Beratung im Vordergrund stehen. Anschließend wurde in der zweiten Hälfte des Vortrages am Beispiel einer Dienstrechtsnovelle veranschaulicht, wie inhaltliche Entscheidungen in gewerkschaftlichen Organen getroffen werden und schlussendlich – im Idealfall – zu Gesetzen werden. Dies geschieht durch ein Herantragen an den Verhandlungsausschuss der GÖD und anschließende Aufnahme in den Forderungskatalog, worauf Verhandlungen mit dem BMKÖS und anschließend ein Gesetzesvorschlag des BMKÖS folgen. Dieser Gesetzesvorschlag durchläuft sodann ein Begutachtungsverfahren, worauf weitere Verhandlungen folgen, bis schlussendlich ein Vorschlag im Ministerrat eingebracht wird, sodass darüber eine Beschlussfassung stattfinden kann. Anschließend durchläuft der Vorschlag als Regierungsvorlage das verfassungsmäßige Gesetzgebungsverfahren. Nach der Beantwortung einiger Publikumsfragen wurde der kurze Fußweg zur Hofburg angetreten.

Dort angekommen begrüßte uns eine Mitarbeiterin der Präsidentschaftskanzlei zu unserer Führung, welche sofort mit einem Highlight begann, da wir von Juli (quasi dem *First Dog*), gefolgt von Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen und seinem Sicherheitspersonal über-

rascht wurden.

Unsere Tour startete über die Adlerstiege, von der wir erfuhren, dass sie nicht etwa bereits von Maria Theresia verwendet wurde. Diese zog es nämlich vor, mit der Kutsche auf einer eigens gebauten Rampe in den ersten Stock zu gelangen. Nach unserem (mangels Kutsche und Rampe zu Fuß zurückgelegtem) Aufstieg in den ersten Stock machten wir uns auf dem roten Teppich Raum-um-Raum auf den Weg ins wohl berühmteste Schlafzimmer des Landes.



Über die beiden Bellariazimmer und das Rosenzimmer gelangten wir zunächst ins Pietra-dura-Zimmer, welches die weltweit größte Sammlung an Pietra-dura-Werken umfasst. Diese Werke sind nicht etwa Gemälde, wie es auf dem ersten Blick erscheint, sondern bestehen aus Steinen, die geschliffen und wie Mosaik zusammengesetzt werden. Die Steine werden jedoch (mit sehr wenigen Ausnahmen) nicht bemalt, sondern zei-



gen ihre teils sehr lebhaften und starken Naturfarben, weshalb die Sammlung auch bei weniger kunstinteressierten RiAA große Begeisterung und Staunen herbeiführte.

Anschließend gelangten wir über den Spiegelsaal und das Miniaturenkabinett in das Maria-Theresien-Zimmer mit der berühmten Tapetentür, welches das Schlafzimmer eben jener Monarchin und ihres Gatten Franz Stephan war und mittlerweile als offizieller Raum etwa für Angelobungen und Staatsbesuche dient. Nachdem sich im Laufe der Führung mehrmals plötzlich weitere Tapeten-

türen öffneten, die bei flüchtigem Hinsehen nicht als solche zu erkennen waren, wunderte sich wohl auch niemand mehr, als unser Guide eine Wand öffnete, um uns den sich dahinter befindlichen Altar zu zeigen, welcher im Laufe der Geschichte zugemauert und nur zufällig wiederentdeckt wurde.

Zum Ende der Führung wurde uns noch das Schicksal von Gastgeschenken für den Bundespräsidenten anvertraut und ein Überblick über das Personal der Präsidentschaftskanzlei gegeben, welches neben der Erfüllung ihrer Job Description mit viel Liebe und Sorgfalt die imposanten historischen Räume hegt und pflegt und dadurch Sorge trägt, dass ein Stück Geschichte in diesen weiterlebt.

Nachdem einige (hundert) Fotos im Maria-Theresien-Raum geschossen wurden, fand der eindrucksvolle Nachmittag bei dem einen oder an-



deren Getränk im Café Diglas seinen Abschluss.

Somit bleibt nichts anderes übrig, als im Namen der RiAA-Gemeinschaft einen herzlichen Dank an die GÖD für diesen gelungenen Nachmittag zu richten!

